Hans Koschnick
Bürgermeister a.D.

Senatskanzlei - Postfach 10 25 20 - 28025 Bremen

Evangelische Arbeitsgemeinschaft
zur Betreuung der Kriegsdienst-
verweigerer (EAK)
- Bundesvorstand -
Wachmannstraße 65

28209 Bremen

Senatskanzlei
- Rathaus -
28195 Bremen

Telefon 0421-361 6208
(Mo. - Fr. von 8.30-12.30 Uhr)
Fax 0421-496 6208

Bremen, 31. August 2004

Liebe Freunde,

leider ist es mir nicht möglich, am 28. September 2004 an der Preisverleihung dieses Jahres in Speyer teilzunehmen. Ich bedauere das.

Die Idee, einen Friedrich Siegmund-Schultze Förderpreis für gewaltfreies Handeln zu verleihen, ist bemerkenswert, weil mit diesem Preis - wie es Ihre Satzung vorsieht - „gute Taten in Sachen Friedensstiftung aufgespürt" werden, etwas, um was gewiss sich nicht alltäglich die Politik bemüht. Seit 1994 haben Sie in regelmäßigen Abständen Gruppen von engagiert für Gewaltfreiheit eintretende Mitbürger(innen) mit diesem Förderpreis ausgezeichnet. Für mich war die Auftaktveranstaltung im Frühjahr 1994 mit der Preisverleihung für das Antikriegszentrum Belgrad/Frauen in Schwarz deswegen von besonderer Bedeutung, weil der damalige sich ausbreitende Konflikt auf dem Balkan wie der Konflikt im Nahen Osten von den öffentlichen Medien immer nur von den Akteuren der Gewalttaten und Auseinandersetzungen dargestellt wurde. Die betroffenen Menschen, die bis dahin friedlich zusammengelebt haben, wurden dabei nur unzureichend in ihrer Not gewürdigt. Die sich gegen Verhetzung und öffentliche wie private Gewalt wehrenden Kräfte sind damals in der Berichterstattung weitgehend außen vor gelassen worden; obwohl sie es waren, die dort den eigentlichen sinnvollsten Beitrag zur Konfliktvermeidung leisteten. Auch die später Ausgezeichneten haben jeder auf ihre Weise Beispiele für eine bessere Politik gesetzt. Sie nahmen die Mahnung „Krieg darf um Gottes willen nicht sein" nicht nur argumentativ ernst, sondern traten auch persönlich unter Inkaufnahme schwerer Belastungen dafür ein.

Wenn heute in Erinnerung an das friedensethische Wirken von Friedrich Siegmund Schulze der Förderpreis für gewaltfreies Handeln an die War Resisters' International/Internationale der Kriegsdienstgegner für ihr weltweites Engagement, für friedliche Streitbeilegung ausgezeichnet wird, erinnere ich mich gerne an mein eigenes Engagement für die IDK in den 50er-Jahren, mit dem wir versuchten, einer aufkommenden Bereitschaft zur Wiederaufrüstung entgegenzuwirken, die sich gegen militärische Konfliktlösung wandte. Die Geschichte ist leider anders verlaufen. Unsere daran anknüpfenden Bemühungen verfassungsrechtlich jedenfalls die zu schützen, die den waffengebundenen Dienst für die staatliche Gemeinschaft aus Gesinnungsgründen ablehnen, trugen bessere Früchte, wenngleich die Begrenzung auf Gesinnungsentscheidung nicht befriedigen konnte, ausreichend muss sein, in freier Willensentscheidung einen Einsatz zu Gunsten der Gemeinschaft ohne Bindungen an formalen nachprüfbaren Gewissensbekundungen zu leisten. Meine Bereitschaft für einen solchen Einsatz zu Gunsten der Gemeinschaft einzutreten, ist nach wie vor ungebrochen. Das Recht aber, diesen Dienst nur in gewalt- (mit waffen-) freien Aktionen zu leisten, ist und bleibt eine Konstante meines Wirkens.

Die Verleihung des Förderpreises für gewaltfreies Handeln ist ein ermutigendes Zeichen bewusster Aufgeschlossenheit zur Unterstützung einer Politik, die gesellschaftliche Spannungen nicht mittels Gewaltmaßnahmen auflösen will, sondern im Sinne der Aufklärung nach vernunftgemäßen Lösungen sucht. Ich freue mich darüber, dass in der Organisation War Resisters' International eine Organisation ausgezeichnet wird, die schon früh enge nationale Grenzen sprengte, um einer sachgerechten Friedenspolitik Raum zu verschaffen und zugleich allen denen beisteht, die mit ihrer individuellen Entscheidung, den Dienst an der Waffe zu verweigern, Beispiele setzen der leider immer noch klassischen Gewaltpolitik abzuschwören. Ich gratuliere den Freunden aus London und danke der EAK für die Würdigung der Preisgekrönten.

In Verbundenheit

Ihr

Hans Koschnick